

*Bittet den Herrn
der Ernte*

WORT- GOTTES- FEIERN UND ANDACHTEN



*Monatliche Gebetstage um
geistliche Berufungen*

2026

Editorial

Woher kommen uns Kraft und Halt in schweren Zeiten? Kirche und Welt scheinen immer mehr von starken Spannungen und gefährlichen Krisen durchzogen.

Schon der Apostel Paulus hat die Mühe der Verkündigung des Evangeliums – Ablehnung oder Gleichgültigkeit – vielfach am eigenen Leib erfahren. Dennoch, oder vielleicht besser: Gerade deshalb schreibt er im Brief an die Epheser: „Durch den Glauben wohne Christus in eurem Herzen. In der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet, sollt ihr zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sein, ... die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt“ (Eph 3, 17ff).

Im Jahr 1926, also vor nunmehr 100 Jahren, sammelte Prinzessin Maria Immaculata, Herzogin zu Sachsen, eine Gruppe gleichgesinnter Frauen um sich. Die Situation war damals wie heute gezeichnet von wirtschaftlichen Schwierigkeiten, Rückgang des Glaubenslebens und politischen Unruhen. Aus dem „Frauenhilfswerk für Priesterberufe“, zwischenzeitlich von den Nationalsozialisten verboten, wurde dann über die Jahrzehnte hinweg die heutige „Gebetsgemeinschaft für geistliche Berufungen (PWB)“.


Dankbar blicken wir in diesem Jubiläumsjahr auf die Treue und das Weggeleit Gottes zurück und beten, dass er uns immer neu sammle und fest verwurzle in seiner Liebe.

Nur so können wir in Vertrauen und Freiheit dem Weg, den er seiner Kirche durch die Zeit bahnt, folgen. Auch wenn uns manches sorgt und für uns unverständlich bleibt: Er ist der gute Hirt seiner Kirche, wie wir im aktuellen Jahresgebet bekennen.

Zugleich gibt mir das einhundertjährige Jubiläum der Gründung unserer Gebetsgemeinschaft Anlass, Ihnen herzlich zu danken: Für alle Verbundenheit und Stütze, für alles Mitbeten und Mithoffen, und für alle Mitsorge um und für die Frauen und Männer, die zur Arbeit im Weinberg unseres Herrn berufen sind.

Ebenso danke ich an dieser Stelle allen Autorinnen und Autoren für ihre Bereitschaft, bei der Erstellung dieser liturgischen Hilfen mitzuwirken, und allen anderen, die unsere Arbeit großzügig unterstützen.

Mit dem Wunsch des hl. Paulus, dass Christus durch den Glauben allezeit spürbar in ihren Herzen wohne, grüße ich Sie in dankbarer Verbundenheit.


Clemens Blattert SJ
Zentrum für Berufungspastoral

WORT- GOTTES- FEIERN

2026

1. Januar Gebetstag JANUAR <i>Für alle Eltern</i>	2–5
2. Februar Tag des gottgeweihten Lebens	6–9
3. Februar Gebetstag FEBRUAR <i>Für alle, die wegen ihres Glaubens ermordet werden</i>	10–13
5. März Gebetstag MÄRZ <i>Für alle in der kirchlichen Sozialarbeit</i>	14–17
2. April Gebetstag APRIL <i>Für alle Diakone</i>	18–22
26. April Weltgebetstag um geistliche Berufungen	24–27
30. April Gebetstag MAI <i>Für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger</i>	28–31
4. Juni Gebetstag JUNI <i>Für alle Getauften</i>	32–39
2. Juli Gebetstag JULI <i>Für alle, die eine Gemeinde leiten</i>	40–43
6. August Gebetstag AUGUST <i>Für alle Missionarinnen und Missionare</i>	44–47
3. September Gebetstag SEPTEMBER <i>Für den Papst und die Bischöfe weltweit</i>	48–51
1. Oktober Gebetstag OKTOBER <i>Für alle Erzieher:innen und Lehrer:innen</i>	52–56
5. November Gebetstag NOVEMBER <i>Für alle Priester und Ordensleute</i>	57–61
3. Dezember Gebetstag DEZEMBER <i>Für alle Menschen im kirchlichen Dienst</i>	62–65

1. JANUAR WORT-GOTTES-FEIER GEBETSTAG JANUAR

Intention: Für alle Eltern

Leitwort Der Herr segne dich und behüte dich. (Num 6,24)

I. Eröffnung

Lied **GL 414,1,2+4** – Herr, unser Herr, wie bist du zugegen

Liturgische Eröffnung Beginnen wir gemeinsam im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einführung „Ich wünsche dir Gottes Segen“ – wann haben Sie das zum letzten Mal zu jemandem gesagt oder von jemandem gehört? Vielleicht jetzt gerade zum Start in das neue Jahr? Oder zum Geburtstag? Zur Geburt? Zur Taufe? Zum Renteneintritt? Was gibt es schöneres, als jemandem Gottes Segen zu wünschen – zum Beginn eines neuen Lebensabschnittes oder einem besonderen Lebensereignis oder einfach so?

Gottes Segen wünschen ist das eine, aber wie sehr sind wir selbst Segen für andere Menschen? Vielleicht oft mehr als wir denken: in der Nachbarschaft, in Gruppen und Vereinen, unter Freunden, unter Kollegen und Kolleginnen, in der Familie. Segen sein kann auf so unterschiedliche Art und Weise zum Ausdruck kommen.

Wir beten heute besonders für Eltern, für Menschen, die für ihre Kinder auch auf ganz besondere und vielfältige Weise Segen sind. Nehmen wir uns einen Moment Zeit, um hier anzukommen, um nachzuspüren, was unser Herz, unseren Kopf, unser Innerstes gerade bewegt.

Einige Momente Stille

Begrüßen wir Jesus Christus, der uns mit alldem, was wir in uns und mit uns tragen, annimmt, hier in unserer Mitte und bitten wir ihn um seine Zuwendung, sein Erbarmen:

Herr Jesus Christus,
du wendest dich uns zu. Herr, erbarme dich.
Du trägst mit, was wir mit uns tragen. Christus, erbarme dich.
Du siehst uns an. Herr, erbarme dich.

Christusrufe

Hier bin ich, Gott, vor dir,
so wie ich bin –
mit meiner Sehnsucht,
meiner Hoffnung, meiner Freude,
meinem Ärger, meiner Sorge.

Gebet

Hilf mir zu sehen,
was du mir jetzt zeigen möchtest,
zu hören,
was du mir jetzt sagen möchtest,
zu spüren,
dass du mit mir gehst
und bei mir bleibst.
So bin ich jetzt vor Dir.
Amen.

II. Verkündigung des Wortes Gottes

Num 6,22-27

Lesung

GL 419,1-3 – Tief im Schoß meiner Mutter gewoben

Lied

Lk 2,16-21

Evangelium

Es gibt einige besondere Segensworte, die wir heute in der Lesung hören. Nehmen wir uns jetzt gemeinsam einige Momente, um uns diesen Worten zu widmen und ihnen nachzuspüren.
(an dieser Stelle kann für die folgenden Absätze etwas Instrumentalmusik begleitend abgespielt werden)

Impuls

Der HERR segne dich und behüte dich.

Behütet sein – wann fühle ich mich behütet?

Wie fühlt sich das an – geschützt, geborgen, gehalten sein?
Getragen und umwoben wie in einer Hängematte? Geschützt wie in einem Zelt? Wie fühlt sich behütet sein für mich an?

Wann wünsche ich mir dieses Gefühl von behütet-sein besonders?

(einige Momente Stille bzw. Instrumentalmusik)

Der HERR lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.

Gottes Angesicht leuchtet über mich – es leuchtet, es strahlt. Voller Licht und Wärme? Voller Kraft und Energie? Gottes Angesicht hat Ausstrahlung, hat Wirkung. Welche Bilder, welche Gefühle kommen mir da in den Sinn?

Gottes Angesicht zeigt sich mir und ich werde gesehen, mit allem, was zu mir gehört, was mich ausmacht.

Ich werde gesehen - mit einem Blick durchdrungen von Gnade. Ich darf einfach sein, muss mich nicht verstellen, muss nichts verstecken, verbergen oder zurückhalten. Ich darf mich zeigen ohne Angst und Bedenken. Wie fühlt sich das für mich an?

(einige Momente Stille bzw. Instrumentalmusik)

Der HERR wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.

Gott wendet sich mir zu, Gott schenkt mir die volle Aufmerksamkeit.

Und Gott schenkt mir Frieden – Frieden, der auf so vielen Ebenen etwas so Wertvolles ist: Frieden in und für die vielfältigen zwischenmenschlichen Beziehungen, in denen ich lebe; Frieden für und in meiner Beziehung zu meiner Umwelt; Frieden für und in meiner Beziehung zu Gott; Frieden für mich, mein Leben, in mir.

Wie fühlt sich Frieden für mich an? Und wo sehne ich mich gerade besonders nach Frieden?

(einige Momente Stille bzw. Instrumentalmusik)

III. Antwort der Gemeinde

Lied **GL 456,1-3** – Herr, du bist mein Leben

Gott, voll Vertrauen kommen wir mit unseren Bitten und Anliegen zu dir:

Fürbitten

Für alle Priester, Ordensleute und alle, die sich in einen Dienst der Kirche gestellt haben und dein Evangelium auf vielfältige Art und Weise verkünden.

R GL 182 Du sei bei uns in unserer Mitte

Für alle Eltern, die ihre Kinder ins und im Leben begleiten und ihr Vertrauen ins Leben stärken. **R**

Für alle Menschen, die auf vielfältige Art und Weise für andere Menschen Segen sind. **R**

Für alle Menschen, die von Zweifeln, Sorgen, Überforderung und Ängsten umgetrieben werden. **R**

Halten wir einen Moment Stille, um unsere ganz persönlichen Bitten und Anliegen vor Gott zu bringen. – Stille

Wir dürfen all das, was uns in Kopf, Herz und Bauch bewegt und beschäftigt, nun einfließen lassen in das Vater unser. Beten wir gemeinsam: Vater unser ...

Vaterunser

IV. Abschluss

Bitten wir Gott um seinen Segen mit diesen Worten, die uns heute in dieser gemeinsamen Feier begleitet haben:

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Der Herr wende uns sein Angesicht zu und schenke uns seinen Frieden. So segne uns und alle, für die wir gebetet haben und mit denen wir uns verbunden fühlen, Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Singet Lob und Preis. – Dank sei Gott dem Herrn.

Entlassruf

GL 452,1+3+7 – Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen

Schlusslied

2. FEBRUAR WORT GOTTES FEIER **DARSTELLUNG DES HERRN / TAG DES GOTTGEWEIHTEN LEBENS**

Leitwort Sie brachten das Kind, um es dem Herrn darzustellen (Lk 2,22)

I. Eröffnung

Liturgische Eröffnung In diesem Gottesdienstmodell beginnt der Wort-Gottesdienst mit einem Luzernar (Licht-Ritus). Dazu kann die Kirche mit Kerzen geschmückt werden, die zu Beginn des Gottesdienstes noch nicht brennen. Den Gottesdienstteilnehmenden wird beim Betreten der Kirche eine Kerze mitgegeben. Die Gottesdienstleiter ziehen am Beginn der Feier mit einer brennenden Osterkerze in den Kirchenraum ein (alternativ kann die Osterkerze bereits gut sichtbar im Zentrum der Feier aufgestellt sein und als einzige Kerze brennen). Zum Einzug ertönt nur leise Instrumentalmusik.

Lied **GL 659,1** (der Ruf kann gesungen oder gesprochen werden)

Gemeindelied **GL 372** – Morgenstern der finstern Nacht

Lichtdanksagung **GL 661,1**

Im Anschluss werden nun die einzelnen Kerzen in der Kirche und die Kerzen der Gottesdienstgemeinde entzündet - ausgehend von der Osterkerze.

Dazu Lied: **GL 374** – Volk Gottes, zünde Lichter an

Oration Allmächtiger, ewiger Gott,
dein eingeborener Sohn
hat unsere menschliche Natur angenommen
und wurde am heutigen Tag im Tempel dargestellt.
Läutere unser Leben und Denken,
damit wir mit reinem Herzen vor dein Antlitz treten.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

II. Verkündigung des Wortes Gottes

Mal 3,1–4 oder Hebr 2,11-12.13c-18

Lesung

GL 373 + Ps 24. oder GL 365 (2x) - Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke

Antwort

Lk 2,22-40

Evangelium

gottgeweiht

Impuls

Wir feiern heute das Fest der Darstellung des Herrn. 40 Tage nach seiner Geburt wird Jesus in den Tempel Gottes gebracht. Dieser Weg diente zum einen als Reinigungsopfer für Maria. Denn Frauen galten damals für eine Zeit von 40 Tagen nach der Geburt als unrein. Zum anderen kam jedem Erstgeborenen eine besondere religiöse Bedeutung zu. Im Buch Exodus stößt man auf den Gedanken, dass jeder Erstgeborene in besonderer Weise Gott gewidmet sei. Die Eltern müssen diesen Jungen also in den Tempel bringen, ihn somit darstellen, und können ihren Sohn durch ein Opfer auslösen. Gott hat demnach ein Anrecht darauf, den Erstgeborenen als sein Eigentum zu sehen, solange er nicht ausgelöst wird. Der Erstgeborene ist Gott geweiht. Daran anknüpfend wird das zweite Fest deutlich, welches wir heute feiern. Papst Johannes Paul II hat diesen Tag zum „Tag des geweihten Lebens“ erklärt. Heute dürfen wir in besonderer Weise an die vielfältigen Formen denken, die es gibt, sich und sein Leben Gott zu weihen. Vor allem das Gebet um geistliche Berufenen und für Menschen, die auf diese eigene Weise Jesus nachfolgen und sich in den Dienst nehmen lassen.

menschennah

Menschen, die sich in besonderer Weise Gott weihen und sich in seinen Dienst nehmen lassen, verkünden IHN nicht nur in Worten und in einzelnen Handlungen, sondern durch ihr ganzes Leben. Sich Gott zu weihen bedeutet sich mit der ganzen Existenz in die Verkündigung der Frohen Botschaft zu stellen - durchlässig für sie zu werden. Dieser Gedanke spricht auch direkt den öffentlichen Auftrag aus. Sie sollen leben-

dige Zeugen Gottes in der Welt sein und die Menschen zur Begegnung mit Gott hinführen. Geweihte Menschen machen den Trost, die Liebe, die Hoffnung und die Nähe Gottes zu den Menschen im Hier und Jetzt jedem, der ihnen begegnet, erfahrbar. Das Lukasevangelium berichtet in der Perikope der Darstellung des Herrn im Tempel auch von zwei weiteren Menschen, die dem kleinen Jesuskind und seiner Familie begegnen: Simeon und Hanna. Diese beiden Greise stehen symbolisch für das ganze Volk Gottes, das voller Erwartung gelebt hat und seine Hoffnung auf Gottes Heil, Erlösung und Gerechtigkeit nicht aufgegeben hat - bis ins hohe Alter nicht; also eine lange Zeit.

Simeon und Hanna sind dem gottgeweihten Jesus, Gottes Sohn, begegnet. Ihr Warten, Hoffen und Beten hat nun endlich seine Antwort erhalten. Gottgeweihte Menschen, die eben in der Nachfolge Jesu stehen, haben die schwere Aufgabe, den Menschen ihrer Zeit ebenso mit dem, was sie tun und was sie sind, Gottes Nähe und Wirken erfahrbar zu machen, und somit auf die Fragen und Nöte sowie das Hoffen der Menschen Antwort zu geben - und selbst Teil der Antwort zu werden.

Gerade heute steht das Gebet für diese Menschen, die eine solche Nachfolge leben, im Fokus. Das Gebet um Berufungen, um Annahme und Antworten auf diesen Ruf sowie die Ausdauer in dieser Nachfolge zu bleiben und zu leben, ist unerlässlich. Vertrauen wir darauf, dass Gott weiterhin unmittelbar durch solche Menschen in unserer Welt wirkt - einer Welt, der diese Unmittelbarkeit Gottes wieder besonders guttun würde. Geweihte Menschen sind Lichtträger der ewigen Flamme der Liebe und Güte Gottes. Möge dieses Licht durch uns alle, und besonders, durch geweihte Menschen in unserer Welt verteilt werden, selbst in die dunkelsten Regionen.

Stille

III. Antwort der Gemeinde

Fürbitten **Herr Jesus Christus, du wurdest im Tempel dargestellt und von Simeon und Hanna sofort als die erflachte Antwort Gottes auf ihr Warten und Hoffen erkannt. Auch wir bringen dir das Hoffen, Warten und Sehnen der Kirche in unseren Anliegen dar und bitten dich:**

R V: Jesus Christus, Licht und Leben - **A:** wir bitten dich, erhöre uns!

Für alle Kinder und Jugendlichen: Herr, leite und segne sie, damit sie im Licht des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe aufwachsen können. **R**

Für alle älteren Menschen: Herr, verleihe ihnen die Stärke, ihr Leben trotz Beschwerden und Gebrechen als Geschenk deiner Liebe zu sehen. Und lass sie erkennen, dass du auch in der Dunkelheit des Alters ihnen mit deinem Licht entgegengehst. **R**

Für alle Einsamen: Herr, sende allen, die sich verlassen und alleine fühlen, Menschen, die ihnen das Leben erhellen, indem sie Zeugnis für deine Liebe und deine Nähe geben. **R**

Für alle, die sich dir mit ihrem Leben geweiht haben. Herr, schließe sie tief in deine Liebe ein, damit sie selbst Licht in dieser Welt werden und die Dunkelheit der Herzen vertreiben. **R**

Für alle, die auf der Suche sind: Herr, erleuchte in ihnen die Dunkelheit des Zweifels und der Unsicherheit, damit sie erkennen, welchen Weg du für sie bereitet hast. **R**

Die ausgesprochenen und die unausgesprochenen Bitten legen wir nun vertrauensvoll in das Gebet hinein, welches uns Jesus selbst gelehrt hat...

Vater unser...

Vaterunser

IV. Abschluss

Der HERR lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.
Der HERR wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Frieden.
So segne und begleite uns
der Vater + und der Sohn + und der Heilige Geist.
- Amen.

Segensbitte

GL 361 – Mir nach, spricht Christus, unser Held

Schlusslied

5. FEBRUAR
WORT GOTTES FEIER
**AGATHA, JUNGFRAU,
MÄRTYRIN IN CATANIA**

Intention: Für alle, die wegen ihres Glaubens ermordet werden

Leitwort Das Schwache in der Welt hat Gott erwählt (1 Kor 1,27)

I. Eröffnung

Lied **GL 543** – Wohl denen, die da wandeln

Liturgische Eröffnung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einführung Es ist Sonntag, Du stehst auf, frühstückst, machst Dich fertig zur Messe. Doch Du freust Dich nicht, Du hast Angst. Du weißt, es könnte das letzte Mal sein. Und trotzdem gehst Du hin.

Tausende Christen auf der Welt leben so. Sie versammeln sich trotz Verboten, feiern heimlich die Eucharistie, bekennen Christus mit ihrem Leben; und häufig mit ihrem Blut. Die Märtyrer sind keine fernen Gestalten der Geschichte, sondern oft Menschen unserer Zeit, mit Namen, Gesichtern und Familien. Ihr Zeugnis fordert uns und unseren Glauben heraus.

Die Heilige Agatha von Catania lebte ihren Glauben mit aller Konsequenz, obwohl sie sicherlich Angst vor Verfolgung und Ermordung hatte. Als junge Frau hat sie in der Christenverfolgung unter Kaiser Decius ihr Leben für Christus hingegeben. Trotz Folter und Gewalt blieb sie ihrem Herrn treu. In ihr leuchtet das auf, was der heilige Paulus heute schreibt: „Das Schwache in der Welt hat Gott erwählt.“ Agatha und alle Glaubenszeugen zeigen:

Gottes Kraft ist mächtiger als alle Gewalt. Lassen wir uns heute von ihrem Beispiel berühren.

Kyrie **GL 163,7** oder

Herr Jesus Christus,

Du hast uns beim Namen gerufen. Herr, erbarme Dich.

Du bist unsere Zuflucht. Christus, erbarme Dich.

Du bist Erlösung. Herr, erbarme Dich.

Allmächtiger Gott, du hast die heilige Agatha zur Jungfräulichkeit um Christi willen berufen und ihr die Gnade des Martyriums geschenkt. Höre auf ihre Fürsprache und hilf uns, in aller Bedrängnis auszuharren und dir in Lauterkeit und Treue zu dienen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet

II. Verkündigung des Wortes Gottes

1 Kor 1,26-31

Lesung

Ps 31 (30), 3b–4.6 u. 8.16–17

Antwortgesang

KV: Ich schreie zu Dir, o Herr. Meine Zuflucht bist Du. (**GL 75,1**)
Sei mir ein schützender Fels, *
ein festes Haus, mich zu retten!
Denn Du bist mein Fels und meine Festung; *
um Deines Namens willen wirst Du mich führen und leiten. – (Kv)

In Deine Hand lege ich voll Vertrauen meinen Geist; *
Du hast mich erlöst, Herr, Du Gott der Treue.
Ich will jubeln und Deiner Huld mich freuen; /
denn Du hast mein Elend angesehen, *
Du kanntest die Ängste meiner Seele. – (Kv)

In Deiner Hand steht meine Zeit; *
entreiß mich der Hand meiner Feinde und Verfolger!
Lass Dein Angesicht leuchten über Deinem Knecht, *
hilf mir in Deiner Huld! – Kv

Impuls „Das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen.“ (1 Kor 1,27) – dieser Satz aus dem ersten Korintherbrief klingt auf den ersten Blick wie ein Widerspruch zur menschlichen Logik. In unserer Welt zählt das Starke, das Durchsetzungsfähige, das Erfolgreiche. Doch Gott sieht anders. Seine Wahl gilt nicht den Mächtigen, sondern denen, die Ihm in ihrer Schwachheit vertrauen.

Gerade in den Märtyrern, wie der heiligen Agatha, wird diese Wahrheit sichtbar. Sie haben nicht nach Macht oder Einfluss gestrebt, sondern wollten nur eines: treu bleiben. Man verspottete sie, quälte sie, wollte sie brechen, aber sie blieben standhaft. Ihr Tod ist nicht Niederlage, sondern Zeugnis. Nicht Vergeblichkeit, sondern Fruchtbarkeit.

Jesus selbst macht im Evangelium klar: Wer sein Leben retten will, wird es verlieren. Wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten. Diese Worte sind für die Märtyrer keine Theorie, sondern gelebte Wahrheit. Die unzähligen Märtyrer unserer Zeit – Christen in Syrien, Nigeria, Nordkorea, Indien oder Ägypten – haben diese Worte gelebt. Ihre Hingabe ist nicht sinnlos, sondern fruchtbar. In ihnen wird das Evangelium greifbar, glaubwürdig und lebendig.

Auch wir sind gefragt. Vielleicht werden wir nicht mit dem Tod bedroht, aber auch unser Christsein erfordert Mut: die Wahrheit zu sagen, zu vergeben, zu lieben – auch wenn es unangenehm ist oder weh tut. Die Märtyrer erinnern uns: Unser Glaube ist nicht bequem. Er ist ein Weg des Kreuzes – aber auch ein Weg zur Auferstehung.

Bitten wir die Märtyrer und besonders die heilige Agatha um ihre Fürsprache: Dass wir nicht zurückweichen, wo Christus uns ruft – und dass wir Zeugnis geben von der befreienden Liebe.

Stille

III. Antwort der Gemeinde

Gott hat das Schwache in der Welt erwählt, um Seine Kraft sichtbar zu machen. In dieser Hoffnung beten wir voll Vertrauen zu Ihm:

Für die Kirche in der Welt: Bewahre sie vor Angst und Gleichgültigkeit. Lass das Beispiel der heiligen Agatha und aller Märtyrer unsere Liebe und unseren Mut stärken.

Für alle, die wegen ihres Glaubens an Dich verfolgt oder getötet werden: Schenke ihnen in ihrem Leiden Kraft, Trost und den ewigen Lohn der Treue.

Für alle, die unterdrückt, gedemütigt oder als schwach betrachtet werden: Ermutige sie durch Menschen, die ihnen beistehen. Lass sie erfahren, dass ihre Würde unantastbar ist.

Für junge Menschen, die nach ihrem Weg im Leben suchen: Rufe sie in deine Nachfolge, besonders auch in den priesterlichen und geistlichen Dienst, und schenke ihnen Mut zur Entscheidung.

Für unsere Verstorbenen, besonders jene, die ihr Leben aus Glauben hingegeben haben: Nimm sie auf in die ewige Freude und lass sie schauen, was sie geglaubt und ersehnt haben.

Treuer Gott, du bist nahe allen, die dich suchen. Höre unser Gebet, stärke unseren Glauben und führe uns in deiner Liebe – durch Christus, unseren Herrn.

Lasset uns beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat:
Vater unser im Himmel...

IV. Abschluss

Der Segen des allmächtigen Gottes komme herab auf uns und alle, die wir im Herzen tragen. Es segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

GL 542,1,2,5,6 – Ihr Freunde Gottes allzugleich

Fürbitten

Vaterunser

Segensbitte

Schlusslied

5. MÄRZ

WORT GOTTES FEIER

DONNERSTAG DER 2. FASTENWOCHE

Intention: Für alle in der kirchlichen Sozialarbeit

Leitwort Vor der Tür des Reichen lag ein armer Mann (Lk 16,20)**I. Eröffnung***Lied* **GL 266,1-2+5-6** – Bekehre uns, vergib die Sünde*Liturgische Eröffnung* Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Der Name des Herrn sei gepriesen. A: Von nun an bis in Ewigkeit*Einführung* Wir stehen am Beginn der Fastenzeit. Uns ist aufgetragen, uns mit Fasten, Gebet, Buße und Almosen auf das Osterfest vorzubereiten. Wie sind sie in die Fastenzeit gestartet? Welchen Vorsätzen oder welchen Bereichen wollen sie besondere Aufmerksamkeit schenken?
Das Wort Almosen klingt nicht nur altbacken und überholt, sondern drückt für mich zu wenig von dem aus, was damit gemeint ist. Es ist mehr als eine Pflichtgabe, ein paar Groschen. Almosen geben meint: Den Nächsten sehen. Es geht um den Dienst am Nächsten. Es geht, darum, dass ich mich der Not der anderen nicht verschließe. Mehr noch, den Nöten nicht ausweiche und diese bewusst in den Blick zu nehmen. Das kann doch zu einer Fastenaufgabe werden! Sensibel zu werden für die Nöte um mich herum. Nachzudenken, was kann ich geben, damit die Not weniger wird. In diesem Gottesdienst nehmen wir auch die vielfältigen Helferinnen und Helfer der Nächsten in den Blick. Wir beten für alle, die in der kirchlichen Sozialarbeit tätig sind. Wir beten für Menschen, zu deren Berufung es zählt, für den Nächsten zu sorgen. Dies geschieht in unterschiedlichster Weise. Bitten wir unseren Herrn, der uns aufgetragen hat, dem Nächsten mit Herz zu begegnen, um seine Hilfe und sein Erbarmen.**Herr Jesus Christus,**

du bist die menschgewordene Liebe Gottes.

Herr, erbarme dich.

Du hast uns gezeigt, was es heißt, den Nächsten zu lieben.

Christus, erbarme dich.

Du kommst uns nahe in unseren Schwestern und Brüdern.

Herr, erbarme dich.

*Christusrufe*Barmherziger Gott, wir danken dir,
dass du uns hier zusammengeführt hast.

Du lädst uns ein zur Umkehr und zum Guten.

In den Tagen der Fastenzeit bitten wir um einen achtsamen Blick, damit wir die Nöte des Nächsten nicht übersehen.

Stärke uns, um das Gute zu tun.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseres Herrn und Bruder.

Amen.

*Eröffnungs-
gebet***II. Verkündigung des Wortes Gottes**

Jer 17,5-10

*Lesung***GL 273,1-4** – O Herr nimm unsere Schuld*Antwortgesang*

Lk 16,19-31

Evangelium

Ausgleichende Gerechtigkeit, das wünschen sich viele Menschen. Irgendwann soll alles Unrecht dem Recht weichen. Doch ist es so einfach? Die Erzählung vom Reichen und von Lazarus fordert uns heraus. Es ist eine Beispielerzählung, die je nach Sichtweise bestätigt oder verstört. Vielleicht ist es ein Wachmacher, ein Fingerzeig, eine Erinnerungshilfe, um neu auf das eigene Leben zu blicken.

*Impuls**Nach den Impulsen jeweils eine kurze Zeit der Stille und Besinnung*

Auf welche oder wessen Kosten lebe ich und wie?
Wo füllt sich mein Leben mit guten Taten?
Welche Menschen brauchen jetzt gerade meine Hilfe?
Wo bedarf ich der Hilfe, Unterstützung oder Bestärkung?

Gebet Barmherziger Gott,
du ruft uns in Erinnerung, dass wir den Nächsten nicht übersehen.
Du begegnest uns auch im anderen Menschen. Wir bitten dich:
Lass in uns die Bereitschaft wachsen, einander beizustehen.
Schenke unseren Herzen Milde und Barmherzigkeit –
für uns und unseren Nächsten.
Darum bitten wir durch deinen Sohn unseren Herrn und Bruder. Amen.

III. Antwort der Gemeinde

GL 677,1

V/A Schenke uns, Herr, dein Erbarmen.
Wo wir dir den Rücken zugekehrt haben A: schenke uns...
A: schenke uns...
Wo wir in Gewohnheiten gefesselt waren, A: schenke uns...
Wo wir den Schmerz anderer übersehen haben, A: schenke uns...
Wo wir nur unser eigenes Wohl verfolgt haben, A: schenke uns...
Wo wir Gutes unterlassen haben, A: schenke uns...
Wo wir Bösem nicht Einhalt geboten haben,
Wo wir zu ängstlich waren, für eine gerechte Sache zu streiten,
A: schenke uns...
Wo wir die Schuld anderer nicht vergeben können,
A: schenke uns...
Wo wir uns schwertun, Vergebung anzunehmen, A: schenke uns...

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang so auch jetzt und allezeit. Amen.

Gott, dein Name ist Barmherzigkeit.
Im Vertrauen auf deine Zuwendung bitten wir:

Fürbitten

Für die Priester und Ordensmenschen:
dass sie deine Barmherzigkeit den Menschen nahebringen.

R: Barmherziger Gott – wir bitten dich erhöre uns

Für alle, die in der kirchlichen Sozialarbeit tätig sind:
Schenke ihnen die nötige Kraft für den Dienst am Nächsten. **R**

Für die jungen Menschen:
dass sie entdecken, zu welchem Dienst sie berufen sind. **R**

Für die sozial-caritativen Orden: dass sie durch ihren hingebungsvollen
Dienst ein Hoffnungszeichen für die Gesellschaft bleiben. **R**

Für die Menschen im Gesundheitswesen und in der Seelsorge:
dass sie Kraft schöpfen dürfen aus den Begegnungen mit den Menschen,
für die sie da sind. **R**

Für uns selbst in unseren Anliegen – *Stille halten* **R**

**Denn du großer Gott, du bist uns nahe. Dich preisen wir in deinem
Sohn Jesus Christus, durch den Heiligen Geist. Amen**

Vater unser...

Vaterunser

IV. Abschluss

Der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, bewahre unsere Herzen
und Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.
Und so segne uns der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Segensbitte

Singet Lob und Preis. – Dank sei Gott, dem Herrn.

Entlassruf

GL 440, 1-5 – Hilf Herr meines Lebens

Lied

2. APRIL WORT GOTTES FEIER ÖLBERGSTUNDE – GRÜNDONNERSTAG

Intention: Für alle Diakone

Leitwort Dann müsst auch ihr einander die Füße waschen (Joh 13,14)

Vorbemerkung

Diese Andacht erzählt einzelne biblische Textpassagen der sogenannten Ölbergnacht frei nach. Gerne können anstelle dieser freien Nacherzählung auch die Texte der Einheitsübersetzung verwendet werden:

Joh 13,1–17 / Mt 26,30–35 / Mk 14,32–34 / Lk 22,39–46

Psalmen werden jeweils im Wechsel gebetet.

I. Einführung

Lied **GL 460** – Wer leben will wie Gott auf dieser Erde

Einleitung In dieser Nacht verbinden wir uns, unser Gebet und unsere Gedanken mit Christus, der durch sein Menschsein den Menschen dient. Wir empfehlen Gott alle, die einander dienen – besonders die Diakone.

*Eröffnungs-
gebet* Herr Jesus Christus, du hast dich in der Nacht vor deinem Leiden deinen Jüngern zugewandt – im Zeichen der Liebe, im Zeichen des Dienens. Du hast uns gerufen, dir nachzufolgen – nicht über andere zu herrschen, sondern uns ihnen zu Füßen zu beugen. Öffne in dieser Stunde unser Herz, damit wir mit dir wachen, beten und wachsen – in der Bereitschaft zu dienen, in der Treue zu deiner Berufung, in der Hoffnung auf das Licht deiner Auferstehung. Darum bitten wir dich, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

Betrachtung 1

Nacherzählung:

Der Auftrag zum Dienen – Die Fußwaschung (Joh 13,1–17)

Es war kurz vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war – die Stunde, in der er die Welt verlassen und zum Vater zurückkehren würde. Inmitten des Mahls stand er auf. Mit einer Schürze um die Hüften kniete er sich nieder und begann, denen, die mit ihm waren, die Füße zu waschen. Petrus war entsetzt – der Meister, der den Schmutz von seinen Füßen wäscht? Doch Jesus bestand darauf: „Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.“

Nachdem er ihnen allen die Füße gewaschen hatte, sprach er: „Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“

Hier, am Anfang des Weges in die Nacht, setzt Jesus ein Zeichen: wahrer Dienst beginnt in der Tiefe der Beziehung – und in der Demut.

Impuls

Psalm 51,1–10 (**GL 639,2**)

Psalmgebet

Herr Jesus, du hast dich zu uns herabgebeugt und uns die Füße gewaschen. Lehre auch uns, einander mit Liebe zu dienen, ohne Stolz, ohne Berechnung. Gib uns das Herz eines Dieners – bereit, den Weg mit dir zu gehen, auch wenn er durch Dunkel führt. Amen.

Gebet

GL 369,1 – O Herz des Königs aller Welt

Gesang

Betrachtung 2

Nacherzählung:

Der Weg zum Ölberg – Gesang und Aufbruch (Mt 26,30–35)

Nach dem Mahl stimmten sie einen Lobgesang an. Dann brachen sie auf – hinaus in die Nacht, hinüber zum Ölberg. Die Stimmung war feierlich, aber auch schwer. Jesus sprach offen: „Ihr alle werdet in dieser Nacht an mir Anstoß nehmen“ Petrus wehrte sich heftig. Doch Jesus sah tiefer: „In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.“

Impuls Sie waren mit ihm gegangen, voller Idealismus und Hoffnung. Doch nun beginnt der Weg, der sie an ihre Grenzen führt. Der Dienst, zu dem sie berufen sind, wird sie alles kosten – auch ihr Selbstbild.

Psalmgebet Psalm 22A (GL 36,2)

Gebet Jesus, du bist in der Dunkelheit des Ölbergs vorangegangen. Du hast deine Freunde gewarnt und doch mitgenommen. Nimm auch uns mit auf deinen Weg. Gib uns den Mut, in deiner Nähe zu bleiben – selbst wenn unser eigener Mut versagt. Stärke unsere Berufung in deiner Treue. Amen.

Gesang GL 369,2 – O Herz des Königs aller Welt

Betrachtung 3

Nacherzählung:

Schmerz und Ehrlichkeit – Im Garten Getsemani (Mk 14,32–34)

Sie kamen in einen Garten namens Getsemani. Jesus sagte zu den Jüngern: „Bleibt hier und wacht.“ Drei von ihnen – Petrus, Jakobus und Johannes – nahm er mit. Und dann fiel der Schutz seiner Fassung ab: „Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir.“

Jesus zeigt seine Angst. Seine Berufung ist kein stolzer Heldenweg – sie ist durchzogen von Zittern und Ringen. Doch er verbirgt es nicht. Er bittet um Nähe. Um wache Freunde.

Psalm 130 (GL 639,4)

Herr, du hast dich nicht geschämt, deine Angst zu zeigen. Du hast deine Jünger gebraucht, auch wenn sie dich nicht verstehen konnten. Schenk uns offene Augen und Herzen für die Not der anderen – dass wir lernen, in Liebe zu wachen, auch wenn uns die Worte fehlen. Amen.

GL 286 – Bleibet hier und wachet mit mir

Impuls

Psalmgebet

Gebet

Gesang

Betrachtung 4

Nacherzählung:

Der Kelch des Gehorsams – Jesu Gebet (Lk 22,39–46)

Jesus selbst entfernte sich von ihnen ungefähr um steinwurfweite, fiel auf die Knie und betete „Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen.“ Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und tröstete ihn. Doch er rang weiter. Sein Schweiß wurde wie Blut, das auf die Erde tropfte.

Er stand auf und kehrte zurück zu seinen Jüngern. Sie schliefen – aus Traurigkeit. Jesus weckte sie: „Wie könnt ihr schlafen? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet.“

Impuls In der Einsamkeit seines Ringens bleibt Jesus verbunden – mit dem Vater und mit denen, die ihm anvertraut sind. Der Dienst, zu dem er berufen ist, ist ein Weg des Gehorsams – und der Liebe.

Psalmgebet Psalm 22B (GL 36,3)

Gebet Vater, dein Sohn hat den Kelch angenommen, den du ihm gereicht hast. Auch wir stehen oft vor Aufgaben, die schwer sind. Lehre uns, mit offenen Herzen zu beten: „Nicht mein Wille, sondern deiner geschehe.“
Stärke uns im Dienen – aus deiner Liebe heraus. Amen.

Gesang GL 297 – Wir danken dir, Herr Jesu Christ

optional: Einladung zur Nachtwache oder zur stillen Anbetung.
Einleitend dazu: GL 674,2/681,3f

BETEN

ANBETUNGSSTUNDEN, GEBETE UND FÜRBITTEN IM ANLIEGEN UM GEISTLICHE BERUFUNGEN



Das Gebetbuch enthält mehrere Anbetungsstunden im Anliegen um geistliche Berufungen, die direkt in den Gemeinden gefeiert oder als Grundlage für eigene Andachtsstunden genutzt werden können.

Darüber hinaus finden sich darin eine Sammlung von Gebeten und Fürbitten in diesem Anliegen sowie Hinweise auf Lieder im Gotteslob und Bibelstellen, die das Thema der Berufung aufgreifen.

Preis: 96 Seiten, 3,60 EUR - Nr. 522

Bestellbar über Ihre Diözesanstelle Berufe der Kirche oder über das Zentrum für Berufungspastoral

Tel: +49 (0)69 60 61 22 4 **E-Mail:** info@berufung.org

26. APRIL
WORT GOTTES FEIER
**WELTGEBETSTAG UM
GEISTLICHE BERUFUNGEN**

Leitwort In der Liebe verwurzelt

Während des Wortgottesdienstes steht oder liegt in der Mitte ein großes Kreuz.

I. Eröffnung

Lied **GL 456,1-3** – Herr, du bist mein Leben

Einleitung Wir kennen alle die Redewendung: „Die Hoffnung stirbt zuletzt“, aber woher können wir diese Hoffnung schöpfen? Mit der Antwort kommt Papst Franziskus, der sagte: „Die Hoffnung wird aus der Liebe geboren und gründet sich auf die Liebe, die aus dem am Kreuz durchbohrten Herzen Jesu fließt“.

(Aus der Verkündigungsbulle zum Heiligen Jahr „Spes non confundit“)

Heute feiern wir den Weltgebetstag um geistliche Berufe unter dem Thema: In der Liebe verwurzelt. Liebe ist der Dreh- und Angelpunkt, um den sich unser Ganzes leben dreht. Die Liebe praktizieren wir zuerst unter uns, indem wir einander als Brüder und Schwestern lieben in unsere Familien, Gemeinschaften, Freundeskreisen. In dieser Liebe erfahren wir den Sinn unseres eigenen Lebens, finden wir Heilung und Hoffnung.

Bitten wir an diesem Tag besonders um Menschen, die aus dieser Liebe bereit sind, „Ja“ für Gottes Ruf zu antworten, damit sie glaubwürdige Zeugen und Zeuginnen von Gottes Liebe werden.

Kyrie **GL 163,7** – *(gesungen oder gebetet)*

Allmächtiger, ewiger Gott, dein Sohn ist der Kirche
siegreich vorausgegangen als der Gute Hirt.
Geleite auch die Herde,
für die er sein Leben dahingab,
aus aller Not zur ewigen Freude.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Tagesgebet

II. Verkündigung des Wortes

Apg 2,14a.36–41

Lesung

GL 362 – Jesus Christ, you are my life

Lied

Joh 10,1–10

Evangelium

*Was sollen wir tun, Brüder? Ich bin gekommen,
damit sie das Leben haben und es in Fülle haben...*

Impuls

Die Berufung zur Liebe ist die grundlegende Berufung jedes und jeder Einzelnen von uns. Gott schuf uns als sein Bild, und er beruft uns zu einer Beziehung der Liebe, denn Gott ist die Liebe (1 Joh 4,18). Die Liebe ist der Ausgangspunkt für alle anderen Berufungen: zur Ehe, zum Priestertum, zum Ordensleben, zum Gottgeweihten Leben, zum Dienst in Kirche und Gemeinde, letztendlich um Mensch zu sein. Die Erfahrung der Liebe und der Beziehung mit Gott teilt der Apostel Petrus mit dem Haus Israels. Diese Erfahrung hat die Frage aufgeworfen: Brüder was sollen wir tun?

Was bedeutet für mich die Berufung zu lieben?

Stille mit meditativer Musik

Die Erfahrung der Liebe des Gekreuzigten war bei vielen Heiligen und Seligen ein bahnbrechendes Ereignis. Diese Erfahrung veränderte

radikal die Perspektive, aus der sie das eigene Leben und die Welt um sich herum betrachteten.

Welche Erfahrungen der Gottesliebe habe ich in meinem Leben gemacht?

Zu welchen Veränderungen ruft mich die Gottesliebe?

Stille mit meditative Musik

Die Erfahrung von Gottes Liebe bestärkt die Hoffnung auf die Vorsehung Gottes. Diese Erfahrung hilft, andere Menschen zu unterstützen, damit auch sie leben und das Leben in Fülle haben. Gottes Liebe in Jesu Kreuz zieht uns auch heute an, denn es ist der größte Beweis für die Liebe Gottes zum Menschen.

Was bedeutet für mich, das Leben in Fülle haben?

Was kann ich tun, um ein Zeuge/eine Zeuginnen von Gottes Liebe in der Welt zu sein?

Stille mit meditative Musik

Lied **GL 446,1-4** – Lass uns in deinem Namen, Herr

III. Antwort der Gemeinde

Fürbitten **Herr Jesus Christus, unsere Hoffnung wird aus deiner Liebe geboren. Sie gründet sich auf die Liebe, die aus dem am Kreuz durchbohrten, aus deinem Herzen fließt. In dieser Hoffnung kommen wir heute zu dir und bitten:**

Wir bitten dich für Papst Leo, für alle Bischöfe, Priester, Ordensleute und für alle pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Lass sie aus deiner Liebe heraus handeln, begleiten, trösten und ermutigen.

R Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für alle, die sich im kirchlichen Dienst engagieren – hauptamtlich und ehrenamtlich: Lass ihr Tun in deiner Liebe verwurzelt sein, damit sie Hoffnung schenken, Gemeinschaft stiften und deine frohe Botschaft glaubwürdig bezeugen. **R**

Wir bitten für alle Jugendlichen: Stärke in ihnen die Bereitschaft, dir zu folgen und ihren eigenen Weg im Vertrauen auf dich zu gehen. **R**

Wir bitten um geistliche Berufungen: Schenke den Menschen den Mut, deiner Stimme zu vertrauen und sich auf den Weg mit dir einzulassen. **R**

Wir bitten für uns selbst: Öffne unsere Herzen für deine Gegenwart und deinen Ruf in unserem Leben. **R**

Vater unser...

Vaterunser

IV. Abschluss

Herr Jesus Christus, wir erkennen Deine Liebe und den Sinn unseres Lebens in deinem Kreuz. Mögen wir in Deinen Wunden Heilung und Liebe finden. Zieh Du uns mit der Kraft Deiner Vergebung an Dich, damit es in der Welt keinen Mangel an Zeugen Deiner Liebe gibt. So segne uns auf diesem Weg: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Segen

GL 452,1,6-7 – Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen

Lied

30. APRIL WORT GOTTES FEIER DONNERSTAG DER 4. OSTERWOCHE

Intention: Für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger

Leitwort Brüder, wenn ihr ein Wort des Zuspruchs für das Volk habt, so redet!
(Apg 13,15)

I. Eröffnung

Eröffnung mit Luzerna, dem Lichtritus zur Osterzeit
(*wo es organisatorisch möglich ist, erhalten alle eine Kerze,
welche beim Lichthymnus entzündet werden*)

V: Im Namen unseres Herrn Jesus Christus, Licht und Frieden –
Gemeinde: Amen

Lichthymnus: **Gl 365** - Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke

Lichtdank-
sagung V: Wir preisen dich, ewiger Gott, du Freund des Lebens.
Du bist der Ursprung des Lichtes und allen Lebens.
In dir ist keine Finsternis.

V/A: Der Herr ist mein Licht und mein Heil.

Wir danken dir, dass du deinen Sohn Jesus Christus
aus der Dunkelheit des Todes zum Licht deines Lebens auferweckt hast.
Er ist wahrhaft auferstanden und lebendig in unserer Mitte.
Sein Licht und sein Frieden erfüllen auch uns in dieser Zeit der
Unsicherheit und Sorge.

V/A: Der Herr ist mein Licht und mein Heil.

Wir danken dir für die Gemeinschaft der Schwestern und Brüder
und bitten dich:
Das Licht unseres auferstandenen Herrn leuchte allen Menschen,
die heute in Krankheit und Einsamkeit, in Angst und Not leben.

Sein Geist stärke alle, die in dieser schweren Zeit anderen Menschen
helfen und beistehen.

V/A: Der Herr ist mein Licht und mein Heil.

In seiner Auferstehung zeigst du auch uns, zu welcher Hoffnung wir
berufen sind.

In österlicher Freude und Verbundenheit sagen wir dir Dank
und preisen dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn,
der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. A: Amen.

II. Verkündigung des Wortes Gottes

GL 483,1-2 – Halleluja...Ihr seid das Volk

Lied

Joh 13,16-20

Evangelium

„**Wenn ihr ein Wort des Zuspruchs habt, so redet**“ so das Leitmotiv
für diese Feier. Es stammt aus der Apostelgeschichte. Paulus wird vom
Synagogenvorsteher aufgefordert, ein Wort des Zuspruchs zu sagen. Ein
Wort, das aufbaut, ermutigt, tröstet, verbindet. Ein Wort, das zu Herzen
geht. Ein Wort, das Gott in die Tiefe des Herzens spricht.

Impuls

Diese Beschreibungen können noch fortgeführt werden. Es sind sozu-
sagen Tätigkeitsbeschreibungen für Seelsorgerinnen und Seelsorger.
Es sind Menschen, die vom Wort Gottes berührt worden sind. Es sind
Arbeiterinnen und Arbeiter im Weinberg des Herrn. Sie wurden nicht
nur innerlich berührt, sondern es drängt sie, Gott Raum zu geben in der
Begegnung mit Menschen. Sie schenken oftmals lebendige, berührende
Worte. Sie geben Zuversicht. Manche Seelsorgende geben oftmals sehr
viel. Dann kommen sie selbst an ihre Grenzen. Dann verstummen die
Worte. Dann brauchen auch sie Worte des Trostes, der Ermutigung oder
ein erfülltes Schweigen. Auch Seelsorgerinnen und Seelsorger bedürfen
der Sorge um ihre Seele. Beten wir heute um unsere Mitwirkenden in der
Seelsorge. Schenken wir ihnen ein gutes Wort, einen Dank oder bitten
um den Segen Gottes für sie.

Wenn ich selbst ein Wort des Zuspruchs, ein Wort Gottes in mir trage,
welches ist es? Ein Gotteswort, das mich begleitet, tröstet oder stärkt...
Was zeigt sich mir?

Meditative Musik oder Stille

III. Antwort der Gemeinde

Litanei *Litanei (nach Paul Weismantel)*

Herr und Gott, du hast uns beschenkt mit den Gaben deines Geistes. Du
hast uns beim Namen gerufen und deine Treue für immer versprochen.
Du wohnst und wirkst in einem jeden von uns. Hilf uns, gestärkt durch
dein Wort, daraus zu leben

V Für das Geschenk des Lebens... **A** danken wir

Für die Gnade der Taufe...
Für die Kraft des Glaubens...
Für das Geheimnis der Berufung...
Für deine leise Stimme...
Für dein Schweigen...
Für dein Wort... Für deine Nähe...
Für deine Treue...
Für den Dienst der Priester...
Für die Verkündigung der Frohbotschaft...
Für die glaubwürdigen Zeugen..
Für das Zeichen der Ordensleute..
Für den Einsatz der Seelsorger...
Für das Wirken der Religionslehrerinnen und Religionslehrer

V Um geistliche Berufe... **A** bitten wir dich

Um Bereitschaft für den Dienst als Priester oder Diakon...
Um gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seelsorge...
Um guten Nachwuchs in Ordensgemeinschaften...

Um einen guten Geist in unseren Gemeinden...
Um den Geist des Gebetes...
Um große Wertschätzung der Charismen..
Um neue geistliche Aufbrüche...
Um echte Erneuerung...
Um ein mutiges Zeugnis der Berufenen...
Um einen gelebten Glauben...
Um viel Geduld und Zuversicht...
Um Freude an der eigenen Berufung...
Um Dankbarkeit für die Berufung der anderen...
Um Orientierung und Berufung bei jungen Menschen...
Um deinen reichen Segen...

Last uns beten:

Herr Jesus Christus, dein Wort bewegt und berührt immer wieder
Menschen. Stärke uns durch ein gutes Wort. Begleite das Wirken aller
Seelsorgerinnen und Seelsorger. Segne das Zusammenwirken aller,
damit die Menschen in unserer Zeit das finden, was du allein schenken
kannst. Amen.

Gebet

IV. Abschluss

Wenn ihr ein Wort des Zuspruch habt, so redet (Apg 13,15)

Möge das Licht der Osterkerze, das Wort Gottes in uns selbst, die Fröh-
lichkeit der Ostergesänge Zuversicht und Hoffnung schenken.

Es segne uns der gnädige und gütige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Segensbitte

Singet Lob und Preis. – Dank sei Gott, dem Herrn.

Entlassruf

GL 440 – Freu dich, du Himmelskönigin

Lied

4. JUNI WORT GOTTES FEIER FRONLEICHNAM

Intention: Für alle Getauften

Leitwort Du sollst an den ganzen Weg denken,
den der Herr dein Gott dich geführt hat. (vgl. Dtn 8,2)

Einführung **Ansage vor der Prozession**

Das heutige Fronleichnamsfest fällt zusammen mit dem Berufungs-Gebetstag für alle Getauften. Die eigene Taufberufung zu leben bedeutet, mit Jesus unterwegs zu sein. Das sind wir gleich in besonderer Weise, wenn wir mit Christus in der Monstranz durch unsere Straßen ziehen. Wir sind aber auch an jedem anderen Tag mit ihm unterwegs. Die vier kirchlichen Grundvollzüge verleihen diesem Unterwegssein einen Ausdruck. Sie sind Martyria: Zeugnis geben; Leiturgia: Gottesdienst feiern; Diakonia: Dienst am Nächsten und Koinonia: Gemeinschaft leben. Diese vier Grundvollzüge begleiten uns durch die vier Prozessionsstationen.

1. Station: Martyria – Zeugnis geben

Lied **GL 221** – Kündet allen in der Not

Thematische Einleitung Wir versammeln uns an dieser Station, um über unsere Berufung nachzudenken, Zeugnis für Christus abzulegen. Gott hat uns mit seiner Liebe berührt, damit wir diese Liebe weitergeben und seine Frohe Botschaft verkünden. Dabei ist es nicht immer leicht, Worte für den eigenen Glauben zu finden. Auch in der Gesellschaft stoßen wir immer wieder auf Unverständnis. Machen wir uns neu bewusst, dass der Glaube keine Last, sondern ein Geschenk ist, das wir mit anderen teilen dürfen.

Herr Jesus Christus,

Du bist das lebendige Wort Gottes. - Herr, erbarme Dich.

Herr Jesus Christus, Du rufst uns, Licht und Salz der Welt zu sein. - Christus, erbarme Dich.

Herr Jesus Christus, Du schenkst uns Mut und Kraft, Dein Evangelium zu bezeugen. - Herr, erbarme Dich.

Christusrufe

GL 174,5

Halleluja

Mt 5,14-16

Lesung

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stellt es unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

GL 450 – Gottes Wort ist wie Licht

Lied

Gott hat uns in der Taufe gerufen, Licht in der Welt zu sein und Gottes Wort in die Welt zu tragen. Dies geschieht nicht nur durch große Worte, sondern vor allem durch unser Leben. Unsere Taten, unser Umgang miteinander und unser Mut, für das Gute einzustehen, sind ein lebendiges Zeugnis. Unser Leben soll ein Zeugnis seiner Liebe sein, das andere Menschen ermutigt und auf Gott hinweist.

Wie kann ich in meinem Alltag ein Licht sein, das den Glauben bezeugt?

– *kurze Stille*

Reflexions-impuls

In den Fürbitten beten wir zu Christus:

Fürbitten

Für alle, die das Evangelium verkünden – in der Kirche und in der Welt: Schenke ihnen Mut und Freude an ihrem Dienst.

R Christus, höre uns.

Für alle Getauften: Lass sie ihre Berufung erkennen,
Deine Liebe zu bezeugen. **R**

Für jene, die sich schwertun, ihren Glauben zu leben:
Stärke sie durch Deine Nähe. **R**

**Christus, gegenwärtig im Allerheiligsten Sakrament: Dir vertrauen
wir unsere Bitten an und preisen dich, heute und in Ewigkeit. Amen.**

*Sakramen-
taler Segen* Der Herr sei mit Euch. – *Und mit deinem Geiste.*
Der Name des Herrn sei gepriesen. – *Von nun an, bis in Ewigkeit.*

Gebet Lasset uns beten:
Gott, der Schöpfer, dem wir all unsere Kräfte verdanken, stärke uns, dass
wir seinen Willen erfüllen können.
Jesus Christus, der als Sohn Gottes zum Bruder aller Menschen wurde,
mache uns bereit, Gott und dem Nächsten zu dienen.
Der Heilige Geist wohne in uns und erleuchte unsere Augen, damit wir
sehen können, was unsere Aufgabe ist.
Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der
Heilige Geist. Amen.

2. Station: Liturgia – Gottesdienst feiern

Lied **GL 392** – Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren

*Thematische
Einleitung* Wir versammeln uns an dieser Station, um über unsere Berufung nach-
zudenken, Zeugnis für Christus abzulegen. Gott hat uns mit seiner Liebe
berührt, damit wir diese Liebe weitergeben und seine Frohe Botschaft
verkünden. Dabei ist es nicht immer leicht, Worte für den eigenen Glauben
zu finden. Auch in der Gesellschaft stoßen wir immer wieder auf
Unverständnis. Machen wir uns neu bewusst, dass der Glaube keine Last,
sondern ein Geschenk ist, das wir mit anderen teilen dürfen.

Herr Jesus Christus,
Du bist in der Eucharistie unter uns gegenwärtig. Herr, erbarme Dich.
Herr Jesus Christus, Du rufst uns, Dich im Gebet zu suchen. Christus,
erbarme Dich.
Herr Jesus Christus, Du lädst uns ein, Menschen der Anbetung und des
Lobpreises zu sein. Herr, erbarme Dich.

GL 174,5

Röm 12,1-2

Ich ermahne euch, Schwestern und Brüder, kraft der Barmherzigkeit
Gottes, eure Leiber als lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges
Opfer darzubringen: als euren geistigen Gottesdienst. Passt euch nicht
dieser Welt an, sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung des
Denkens, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist:
was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist.

GL 386 – Laudate omnes gentes

Die Liturgie ist ein Geschenk Gottes, in dem wir seine Gegenwart erfahren
und gestärkt werden. Doch Gottesdienst ist mehr als die Feier der
Eucharistie – er ist eine Haltung, die unser ganzes Leben durchdringen
soll. Unser Bitten, unser Danken und unser Handeln können ein Lob-
preis Gottes sein.

Wo suche ich im Alltag die Begegnung mit Gott? – **kurze Stille**

In den Fürbitten beten wir zu Christus:

Für jene, die die Liturgie vorbereiten und gestalten:
Lass sie immer wieder neu von Deiner Gegenwart erfüllt werden.

R Christus, höre uns.

Christusrufe

Halleluja

Lesung

Lied

*Reflexions-
frage*

Fürbitten

Für alle Getauften: Hilf uns, Dich nicht nur im Gottesdienst zu suchen, sondern auch in unserem Alltag zu loben. **R**

Für spirituell Suchende: Lass sie auf ihrer Suche dir begegnen. **R**

**Christus, gegenwärtig im allerheiligsten Sakrament:
Dir vertrauen wir unsere Bitten an und preisen dich,
heute und in Ewigkeit. Amen.**

*Sakramen-
taler Segen* Der Herr sei mit Euch. – *Und mit deinem Geiste.*
Der Name des Herrn sei gepriesen. – *Von nun an, bis in Ewigkeit.*

3. Station: Diakonia – der Dienst am Nächsten

Lied **GL 446** – Lass uns in deinem Namen, Herr

*Thematische
Einleitung* An dieser Station denken wir an unsere Berufung, im Dienst am Nächsten zu leben. Jesus hat uns gezeigt, dass wahre Größe im Dienen liegt. Als Getaufte sind wir eingeladen, die Not anderer zu sehen und ihnen in Liebe zu begegnen.

Christusrufe **Herr Jesus Christus,**
Du bist uns im Dienen ein Vorbild. Herr, erbarme Dich.
Herr Jesus Christus, Du bist in den Armen und Bedürftigen gegenwärtig.
Christus, erbarme Dich.
Herr Jesus Christus, Du rufst uns, Deine Liebe weiterzugeben.
Herr, erbarme Dich.

Halleluja **GL 174,5**

1 Joh 3,17-18

Lesung

Wenn jemand Vermögen hat und seinen Bruder in Not sieht, aber sein Herz vor ihm verschließt, wie kann da die Liebe Gottes in ihm bleiben? Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.

GL 445 – Ubi Caritas et amor, ubi caritas

Lied

Der Dienst am Nächsten ist mehr als eine soziale Pflicht – er ist Ausdruck unserer Liebe zu Christus. In jedem Menschen, dem wir dienen, begegnen wir Christus selbst. Unsere Werke der Liebe sind Zeugnis für den Glauben, der uns trägt. Unterscheide ich mich in meinem christlichen Handeln vom sozialen Engagement anderer? – *kurze Stille*

*Reflexions-
frage*

In den Fürbitten beten wir zu Christus:

Fürbitten

Für alle, die sich für die Armen und Ausgegrenzten einsetzen:
Stärke sie in ihrem Dienst.

R Christus, höre uns.

Für alle, die in Not sind: Lass sie Hilfe und Trost erfahren. **R**

Für uns alle: Öffne unsere Herzen, damit wir bereit sind, zu helfen, wo wir gebraucht werden. **R**

Christus, gegenwärtig im Allerheiligsten Sakrament: Dir vertrauen wir unsere Bitten an und preisen dich, heute und in Ewigkeit. Amen.

Der Herr sei mit Euch. – *Und mit deinem Geiste.*
Der Name des Herrn sei gepriesen. – *Von nun an, bis in Ewigkeit.*

*Sakramen-
taler Segen*

4. Station: Koinonia – Gemeinschaft leben

Lied **GL 477** – Gott ruft sein Volk zusammen

Thematische
Einleitung In der Taufe sind wir Glieder am Leib Christi geworden und dürfen in der Gemeinschaft der Glaubenden einander tragen und stärken. Gemeinschaft gibt Sicherheit, in Gemeinschaft wird gefeiert, in Gemeinschaft wird Leben geteilt.

Christusrufe **Herr Jesus Christus,**
Du bist die Mitte unserer Gemeinschaft. Herr, erbarme Dich.
Herr Jesus Christus, Du schenkst uns Einheit in Vielfalt.
Christus, erbarme Dich.
Herr Jesus Christus, Du rufst uns zur Liebe und zum Frieden. Herr, erbarme Dich.

Halleluja **GL 174,5**

Lesung Kol 3,12-15
Ihr seid von Gott geliebt, seid seine Auserwählten, seine Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt einander und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht. In eurem Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar!

Lied **GL 365** – Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke

Reflexions-
frage Gemeinschaft ist mehr als ein beiläufiges Zusammenkommen Einzelner. Sie bedeutet, Leben zu teilen, und aufeinander zuzugehen. Wo wir uns

bemühen, Erbarmen, Güte und Vergebung zu leben, wird die Gemeinschaft stark und erfüllt von Gottes Frieden.
Wie kann ich in unserer Gemeinde dazu beitragen, dass Gemeinschaft gelebt und Leben geteilt wird? – **kurze Stille**

In den Fürbitten beten wir zu Christus:

Fürbitten

Für die Kirche weltweit:
Lass sie ein Ort der Gemeinschaft und des Friedens sein.

R Christus, höre uns.

Für alle, die sich einsam fühlen:
Lass sie in der Gemeinschaft der Glaubenden Heimat finden. **R**

Für uns alle:
Schenke uns die Bereitschaft, einander mit Liebe und Respekt zu begegnen. **R**

**Christus, gegenwärtig im allerheiligsten Sakrament:
Dir vertrauen wir unsere Bitten an und preisen dich,
heute und in Ewigkeit. Amen.**

Der Herr sei mit Euch. – *Und mit deinem Geiste.*
Der Name des Herrn sei gepriesen. – *Von nun an, bis in Ewigkeit.*

Sakramen-
taler Segen

Einzug
Kyrie
Gloria
Zwischengesang
Halleluja
Gabenbereitung
Sanctus
Agnus Dei
Dank
Aussetzung

GL 487 – Nun singe Lob, du Christenheit
GL 163,5
GL 172 – Gott in der Höh sei Preis und Ehr
GL 549 – Es wird sein in den letzten Tagen
GL 174,5
GL 282 – Beim letzten Abendmahle
GL 196 – Heilig
GL 204 – Christe, du Lamm Gottes
GL 498 – Das Heil der Welt, Herr Jesus Christ
GL 497 – Gottheit tief verborgen

Gesänge in
der Messe

2. JULI

WORT GOTTES FEIER

MARIÄ HEIMSUCHUNG

Intention: Für alle, die eine Gemeinde leiten

Leitwort Gewährt jederzeit Gastfreundschaft! (Röm 12,13)

Vorbereitung *Ein ansprechendes Kästchen/Körbchen mit gestalteten Kärtchen (kartoniert oder laminiert), auf denen ein Vers aus dem Magnifikat steht. Jeder Vers sollte mehrfach vorhanden sein, damit alle Teilnehmenden der Wortgottesfeier versorgt werden. Die Kärtchen werden vor dem Impuls verteilt.*

I. Eröffnung

Lied GL 477 – Gott ruft sein Volk zusammen

Liturgische Eröffnung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einführung Maria, die Sängerin. Als solche stellt der Evangelist Lukas sie uns vor. Das Lied, das er ihr in den Mund legt, findet bereits Anklänge in der jüdischen Tradition: die Befreiung Israels durch das wirkmächtige Handeln Gottes an seinem Volk steht dabei im Zentrum. Die Rettung, die Maria am eigenen Leib erfahren hat, kommt von Gott; einzig von ihm. Mit ihrem Lied gibt sie ein Glaubenszeugnis, das Fremdherrschaft und Machtmissbrauch den Kampf ansingt. Maria schließt in den Lobpreis die Erfahrungen der Geschichte von vielen Menschen mit Gott ein und bleibt nicht bei sich stehen. Dank des biblischen Zeugnisses wird deutlich, dass Marias Finger auf Gottes Gerechtigkeit zeigt, die in Jesus Christus ein Gesicht erhalten hat. Stellen wir uns bewusst vor das Angesicht des Herrn und rufen ihn am Kyrie:

Christusrufe *einleitend* GL 157

Herr Jesus Christus,
du gerecht machende Liebe des Vaters.
Herr Jesus Christus, du trägst die Nöte und Sorgen der Welt.
Herr Jesus Christus, du bist der Urgrund all unserer Hoffnung.

abrundend GL 157

Allmächtiger, ewiger Gott, vom Heiligen Geist geführt,
eilte Maria, die deinen Sohn in ihrem Schoß trug,
zu ihrer Verwandten Elisabet.
Hilf auch uns,
den Eingebungen deines Geistes zu folgen,
damit wir vereint mit Maria deine Größe preisen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet

II. Verkündigung des Wortes Gottes

Röm 12,8-16b

Lesung

GL 41 (Psalm 40)

Antwort

GL 175,2 – Halleluja

Ruf

Lk 1,39-56

Evangelium

Statt eines Impulses wird vorgeschlagen, an dieser Stelle das Magnifikat noch einmal mit den Feiernden gemeinsam zu beten, indem die einzelnen Passagen langsam gesprochen und (ggf. instrumental begleitet) meditiert werden. Währenddessen können Fragen, die zum persönlichen Nachdenken und Wirken des Geistes einladen, helfen, in der Stille zu verweilen. Die vorbereiteten Kärtchen sollen den Feiernden die Assoziation zum eigenen Leben – insbesondere denen, die Gemeinden leiten, erleichtern. Sie sollen ermutigen, aus der Kraft des Wortes Gottes zu leben und sich immer wieder neu darauf auszurichten. Zu den vorgeschlagenen Impulsfragen können eigene hinzugenommen werden:

Impuls

„Meine Seele preist die Größe des Herrn“:
Maria, was ist das für ein Gott, den du lobpreist?
Wann habe ich solch einen Jubel verspürt,
dass auch ich einstimmen könnte in diesen Gesang?
– **Stille oder durchgängig leise Instrumentalmusik**

„Auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut“:
Du bist von Gott ANgeSEHEN; es geht nicht um Demut, sondern
um Erwählung. Als „Magd des Herrn“ stehst du in einer intensiven
Beziehung zu Gott. Welche Erfahrung habe ich als solche eine „Magd“
oder entsprechend als „Knecht des Herrn“ gemacht?
– *Stille oder durchgängig leise Instrumentalmusik*

„Siehe von nun an preisen mich selig alle Geschlechter“: Mit Marias
Kritik an missbräuchlichen Herrschaften, an Unterdrückung und
falschen Machtansprüchen schreibt Lukas etwas von der Botschaft ihres
Sohnes in den Hymnus. Bekommt die Gerechtigkeit der Geschlechter
auf unterschiedlichsten Ebenen mit dieser Weltsicht eine neue Qualität?
Wie erlebe ich die Gleichwertigkeit der Menschen?
– *Stille oder durchgängig leise Instrumentalmusik*

„Der Mächtige hat Großes an mir getan“: In Wahrheit gibt es nur
einen Mächtigen und dessen Macht ist Liebe. Die Zeile macht deutlich:
Maria lebt mit der Zumutung Gottes, weil sie auf die Ermutigung
Gottes vertraut. Bin ich mutig genug, um mich auf „Großes“ mit Gott
einzulassen?
– *Stille oder durchgängig leise Instrumentalmusik*

„und sein Name ist heilig“: Maria spricht den Namen Gottes aus,
indem sie auf seine Taten eingeht: Mit Begriffen der Barmherzigkeit
und Gerechtigkeit. Wie kann ich als Person, mit Leitungsaufgabe oder
ohne, die Heiligkeit Gottes wahren? Wie kann ich von seinem Namen
sprechen, dass andere ihn verstehen?
– *Stille oder durchgängig leise Instrumentalmusik*

III. Antwort der Gemeinde

Aus den Worten der Verkündigung Marias lässt sich ein Urvertrauen
Gottes heraushören. Wir dürfen in unserer Zeit genauso darauf vertrau-

en, dass es der rettende Gott ist, an den wir uns jederzeit wenden kön-
nen. In Gedenken an alle, die besondere Pflichten und Aufgaben in und
für die Kirche in ihren Orten zu bewältigen haben, stimmen wir ein in
den Glauben der ganzen Kirche, der uns stärkt:

GL 179 – Ich glaube an Gott

Credo

All unsere Bitten, die ausgesprochenen und die, die wir im Herzen
tragen, legen wir voll Vertrauen in das Gebet, das Jesus Christus uns
gelehrt hat: Vater unser...

Vaterunser

IV. Abschluss

Gott, wir danken dir für die Gemeinschaft in dieser Stunde.
Wir danken dir, dass du uns alle mit unterschiedlichen Talenten
ausgestattet hast, damit wir einander dienen: glaubwürdig,
lebendig und deinem Wort treu. Stärke uns, füreinander und
miteinander Zeugnis zu geben von deiner Liebe, die niemanden
ausschließt. Darum bitten wir – auf die Fürsprache der Gottesmutter
Maria – durch Jesus Christus, unseren Erlöser, der mit dir und dem
Heiligen Geist lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Gebet

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht
über uns leuchten und sei uns gnädig; er wende uns sein Antlitz zu
und schenke uns seinen Frieden.

Segensbitte

Singet Lob und Preis. – Dank sei Gott dem Herrn.

Entlassruf

GL 390 – Magnificat, magnificat (*als Kanon; mind. 3 mal*)

Lied

6. AUGUST WORT GOTTES FEIER VERKLÄRUNG DES HERREN

Intention: Für alle Missionarinnen und Missionare

Leitwort Das Wort ist wie ein Licht, das an einem finsternen Ort scheint. (2 Petr 1,19)

I. Eröffnung

Lied **GL 363,1-3** – Herr nimm auch uns zum Tabor mit

Liturgische Eröffnung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einführung „Du bist ein Lichtblick für mich“ – so sagen wir manchmal zu Menschen, die wir als besonders wertvoll empfinden. Ein besonderer Lichtblick wird den drei Aposteln Petrus, Johannes und Jakobus geschenkt. Jesus nimmt sie aus dem grauen Alltag heraus und geht mit ihnen auf einen Berg, um zu beten. Das Gebet hat eine verwandelnde und verändernde Wirkung. Den Aposteln wird eine vorausgenommene Ostererfahrung geschenkt; sie sehen Jesus in strahlendem Licht. Obwohl sie gerne auf diesem Berg geblieben wären, müssen sie doch wieder hinunter ins normale Leben. Sicher aber haben sie etwas von diesem Licht mit in ihrem Herzen getragen. Das heutige Leitwort erinnert uns daran, dass das Wort wie ein Licht ist, das an einem finsternen Ort scheint. Wenn wir dabei heute besonders für die Missionarinnen und Missionare beten, dann beten wir auch darum, dass das Wort Gottes Licht in das Leben der Menschen bringt.

Wir dürfen uns am Fest der Verklärung des Herrn von Jesus auf den Berg Tabor mitnehmen lassen und gemeinsam auf ihn schauen und hören.

Kyrie **GL 164** – Der in seinem Wort uns hält

Allmächtiger Gott,
bei der Verklärung deines eingeborenen Sohnes
hast du durch das Zeugnis der Väter
die Geheimnisse unseres Glaubens bekräftigt.
Du hast uns gezeigt, was wir erhoffen dürfen,
wenn unsere Annahme an Kindes statt
sich einmal vollendet.
Hilf uns, auf das Wort deines Sohnes zu hören,
damit wir Anteil erhalten an seiner Herrlichkeit.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

II. Verkündigung des Wortes Gottes

2 Petr 1,16-19

GL 450 – Gottes Wort ist wie Licht (*mehrmals wiederholen*)

Lk 9,28b-36

Zu einem Lichtblick gehören auch gute Worte. Sie können viel Licht in das Leben von uns Menschen bringen. Sicher haben Sie das auch selber schon erfahren, wie wohltuend es ist, wenn uns jemand ein gutes Wort schenkt.

In unserer Welt gibt es viele Menschen, die sich danach sehnen, gute Worte zu hören und auch zu erleben, dass diese in die Tat umgesetzt werden. Es sind die Menschen in den Kriegs- und Krisenregionen unserer Welt. Es sind aber auch alle bei uns, die unter vielfältiger Not leiden. Und sicher spüren wir selber auch immer wieder die Sehnsucht nach einem guten Wort in uns.

Der zweite Petrusbrief erinnert uns daran, dass das Wort der Propheten wie ein Licht ist, das an einem finsternen Ort scheint, bis der Morgenstern in unseren Herzen aufgeht. Wir dürfen das Wort Gottes hören, wenn wir die Hl. Messe mitfeiern oder wenn wir uns auch persönlich mit einem Text der Bibel beschäftigen. Das Wort Gottes nimmt das Finstere in unserer Welt nicht einfach weg. Es schenkt uns aber immer wieder ein Licht, das uns den Weg zeigt, und das uns dabei hilft, selber zum

Tagesgebet

Lesung

Antwort

Evangelium

Impuls

Licht für andere Menschen zu werden. Jesus selber ist der Morgenstern, von dem die heutige Lesung spricht. Er ist der Lichtblick, auf den wir schauen und hören dürfen. In seiner Nachfolge bahnt sich für uns ein Weg durch finstere Orte hindurch. Wir kommen an ihnen nicht vorbei. Aber mit Jesus kommen wir hindurch.

Wir beten heute für alle Missionarinnen und Missionare, die das Wort Gottes in allen Teilen dieser Erde bezeugen. Sie tun das nicht nur mit ihren Worten, sondern vielmehr noch mit ihren Taten. Dabei denken wir besonders an alle, die an den finsternen Orten dieser Welt ihren Dienst tun. Sie sind in den Krisen- und Kriegsgebieten unserer Welt präsent und dienen den Menschen in den Armuts- und Elendsvierteln. Für diesen Dienst brauchen sie auch selbst viel Kraft und immer wieder die nötigen Lichtblicke. Nicht vergessen dürfen wir, dass unser Land auch zum Missionsland geworden ist. Viele Menschen brauchen Lichtblicke, Wegbegleitung und Unterstützung.

„Du bist ein Lichtblick für uns“ – so dürfen wir heute zu Jesus sagen und ihn bitten, dass er den Menschen in aller Welt und auch uns immer wieder Taborerfahrungen schenkt. Solche Erfahrungen dürfen wir im Herzen tragen und daraus Kraft für unseren Weg schöpfen.

III. Antwort der Gemeinde

Lied **GL 372,1-4** – Morgenstern der finstern Nacht
(an dieser Stelle ist eine Aussetzung des Allerheiligsten möglich)

Hinführung zur Stille Jesus ist mit seinen Jüngern auf den Berg gegangen, um zu beten. Das Gebet hat eine verwandelnde und verändernde Wirkung. Auch deshalb dürfen wir uns jetzt von Jesus in die Stille des Gebetes einladen lassen und bei ihm verweilen.

Etwa 10 Minuten Stille

Fürbitten **Jesus, unser Herr, aus unserem Alltag heraus sind wir zum Gottesdienst gekommen. Du bist der Morgenstern, der Licht in unser Leben bringt. Wir kommen mit unseren Bitten zu dir:**

Auf dem Tabor sahen dich die Jünger im strahlenden Licht. - Wir beten für alle Menschen, die auf der Suche nach Freude und Glück sind. – Lass ihnen das Licht des Glaubens aufgehen. – Christus, höre uns.

R A.: Christus, erhöre uns.

Auf dem Tabor sahen die Jünger eine leuchtende Wolke als Zeichen der Nähe Gottes. – Wir beten für alle Menschen, die zurzeit viel Leid aushalten müssen. – Segne sie und lass sie erfahren, dass sie nicht von Gott verlassen sind. **R**

Auf dem Tabor durften die Jünger das Wort des Vaters hören: „Das ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören“. – Segne alle Missionarinnen und Missionare, schenke ihnen Freude an deinem Wort. **R**

Vom Berg bist Du wieder hinab in die Ebene des alltäglichen Lebens gegangen. Stärke uns in unseren Gemeinden, damit wir so leben, dass junge Menschen ihre Berufung entdecken dürfen. **R**

Die Apostel durften die Taborerfahrung in ihr Leben mitnehmen und schon etwas von der Auferstehung erahnen. – Wir beten für die Sterbenden und für alle unsere Verstorbenen. – Führe sie in dein Licht. **R**

Herr, wie deine drei Jünger dürfen auch wir jetzt ganz bei dir sein. Du willst uns im Glauben stärken und uns mit Freude erfüllen – heute und alle Tage, bis in Ewigkeit.

GL 368,1-6 – O lieber Jesu, denk ich dein

Danklied

Lasst uns beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat: Vater unser...

Vaterunser

IV. Abschluss

Gott, schenke uns sein Licht, er vertiefe unseren Glauben, stärke unsere Hoffnung und erfülle uns mit seiner Liebe. Er segne uns und alle Menschen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Segen

GL 528 – Ein Bote kommt, der Heil verheißt

Gruß an Maria

3. SEPTEMBER
WORT GOTTES FEIER

HL. GREGOR DER GROSSE, PAPST UND KIRCHENLEHRER

Intention: Für den Papst und die Bischöfe weltweit

Leitwort Wir verkündigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus (2 Kor 4,5)

I. Eröffnung

Lied **GL 421,1-4** – Mein Hirt ist Gott der Herr

Liturgische Eröffnung **L** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A Amen.

Einleitung Der heilige Papst Gregor der Große, dessen Gedenktag wir heute feiern, war ein Hirte mit weitem Herzen und klarem Blick für das Evangelium. In einer Zeit politischer Unruhe und geistlicher Herausforderungen stellte er sich in den Dienst der Kirche – nicht um seiner selbst willen, sondern um Christus zu verkünden. Sein Leben und Wirken erinnern uns an das Leitwort, das uns heute begleitet und das wir nachher in der Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth hören: „Wir verkündigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus“ (2 Kor 4,5). Dieses Wort gilt damals wie heute und ist Maßstab für alle, die in der Kirche eine Leitungsverantwortung tragen.
Beten wir heute auf die Fürsprache des heiligen Gregor besonders für unseren Papst und für die Bischöfe weltweit:

Tagesgebet Gott,
du bist deinem Volk gnädig
und leitest es in Liebe.
Höre auf die Fürsprache
des heiligen Papstes Gregor
und schenke allen,

die in der Kirche am Amt der Leitung teilhaben,
den Geist der Weisheit,
damit dein Volk wachse
und seinen Hirten zur ewigen Freude werde.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

II. Verkündigung des Wortes Gottes

2 Kor 4,1-2.5-7

Lesung

GL 409,1-4 – Singt dem Herrn ein neues Lied

Antwort

Lk 22,24-30

Evangelium

kurze Stille

III. Eucharistische Anbetung

GL 456,1-3 – Herr, Du bist mein Leben

Lied zur Aussetzung

Lobpreis

Lobpreis

L Hochgelobt und gepriesen sei Jesus Christus im
Allerheiligsten Sakra-ment des Altares.

A Von nun an, bis in Ewigkeit.

L Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

A Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

- L** Unserem Papst Leo hat Jesus die Hirtensorge für die ganze Kirche anvertraut. Die Bischöfe unterstützen den Heiligen Vater in diesem wichtigen Auftrag. Wir möchten heute besonders für unsere Hirten beten, dass sie ihr Amt als Diener der Wahrheit und der Einheit allezeit zum Wohl der ihnen anvertrauten Menschen ausführen können. Wir beten gemeinsam: Jesus, sende unseren Hirten Deinen Heiligen Geist!
- A** Jesus, sende unseren Hirten Deinen Heiligen Geist!
- L** Wir beten für unseren Papst Leo, den Nachfolger des Heiligen Petrus, dass er seine Brüder stärke und das heilige Volk Gottes voller Weisheit und Liebe leiten möge.
- A** Jesus, sende unseren Hirten Deinen Heiligen Geist!
- L** Wir beten für unseren Bischof N. und für alle Bischöfe, dass sie als Nachfolger der Apostel in Einheit und in Treue zu deinem Wort gute Hirten sein mögen.
- A** Jesus, sende unseren Hirten Deinen Heiligen Geist!
- L** Wir beten für alle, die in unserer Diözese und in unseren Gemeinden Verantwortung tragen für das Wohl der Menschen und für den Auftrag der Kirche, dass sie auch in herausfordernden Zeiten den Mut nicht verlieren.
- A** Jesus, sende unseren Hirten Deinen Heiligen Geist!
- L** Wir beten für all jene, die uns in unserem Glaubensleben prägen, die uns Vorbilder sind und die uns helfen, unsere Berufung zu leben, dass sie in deinem Dienst treu bleiben.
- A** Jesus, sende unseren Hirten Deinen Heiligen Geist!
- L** In der Stille bringen wir dem Herrn unsere eigenen Anliegen.

Stille

Falls ein Priester oder Diakon der Feier vorsteht:

GL 496,1+2 – Tantum ergo sacramentum

Lied

L Oremus:

Deus,
qui nobis sub sacramento
mirabili passionis tuae
memoriam reliquisti:
tribue, quaesumus, ita nos
corporis et sanguinis tui
sacra mysteria venerari,
ut redemptionis tuae
fructum in nobis jugiter
sentiamus. Qui vivis et regnas in
saecula saeculorum.

A Amen.

L Lasset uns beten:

Herr Jesus Christus,
im wunderbaren Sakrament
des Altares hast du uns das
Gedächtnis deines Leidens
und deiner Auferstehung
hinterlassen. Gib uns die Gnade,
die heiligen Geheimnisse deines Leibes
und Blutes so zu verehren, dass
uns die Frucht der Erlösung
zuteil wird. Der du lebst und
herrschest in alle Ewigkeit.

A Amen.

Oration
GL 592,4

Falls ein/e Kommunionshelfer/in der Feier vorsteht:

Zum Reponieren

GL 386 – Laudate omnes gentes (*mehrmals wiederholen*)

Eucharisti-
scher Segen

IV. Abschluss

L Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

GL 455,1+3 – Alles meinem Gott zu Ehren

Schlusslied

1. OKTOBER WORT GOTTES FEIER THERESIA VOM KINDE JESUS

Intention: Für alle Erzieher:innen und Lehrer:innen

Leitwort Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf (Mt 18,5)

I. Eröffnung

Lied **GL 543,1+4** – Wohl denen, die da wandeln

Liturgische Eröffnung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Begrüßung & Einführung Gibt es eine Lehrkraft, an die Sie sich sehr gerne erinnern?
Oder eine bestimmte Erzieherin, einen Erzieher? – **Kurze Stille** –

Was ist es, das diesen Menschen in Ihrer Erinnerung so wohlwollend da sein lässt? Die besondere Zuwendung in einer schwierigen Situation, die Nachhilfe, das Wahrgenommen werden?
Es war wohl ein Mensch, der seinen Beruf mit Hingabe und Liebe zu den Kindern ausgeübt hat, der seine Berufung gelebt hat.
Sie haben gespürt: Da ist Liebe dabei!

Wir feiern heute den monatlichen Gebetstag um Geistliche Berufungen und beten insbesondere für alle Erzieher:innen und Lehrer:innen.
Das Leitwort für diese Feier ist aus dem Evangelium heute genommen:
Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf.

Und wir gedenken heute – am 1. Oktober – der Hl. Theresia vom Kinde Jesus.
Von ihr ist das Wort: „Meine Berufung ist die Liebe!“
In ihrem einfachen Leben im Karmel hat sie in allen ihren alltäglichen Pflichten und Begegnungen geübt, zu lieben. Ihr Motto war: Nur die Liebe zählt! Darin ist sie uns allen so stark zum Vorbild geworden, dass sie zur Kirchenlehrerin ernannt wurde.

Ich lade Sie ein, einen Moment still zu werden und das Herz zu öffnen für Gottes Gegenwart, der mit Liebe auf uns schaut.

GL 155

Herr Jesus Christus,
Du schenkst uns deine Nähe.
– Kyrie, eleison.
Du lädst uns ein, dir zu vertrauen wie ein kleines Kind.
– Christe, eleison.
Du rufst uns, deine Liebe weiterzuschenken.
– Kyrie, eleison.

Kyrie

Großer Gott, du rufst Menschen in deine Nähe,
die ganz dir vertrauen
und alles von dir erhoffen.
Führe uns den Weg der Demut und der Gotteskindschaft,
den du der heiligen Theresia gezeigt hast.
Auf ihre Fürsprache vollende
auch unser Leben in deiner Herrlichkeit
und lass uns dein Antlitz schauen.

Tagesgebet

II. Verkündigung des Wortes Gottes

Jes 66,10-14c

Lesung

GL 72/1+2

Halleluja: **GL 175/2**
gesprochen: Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt,
der nimmt mich auf.

*Antwort-
psalm*

Mt 18,1-5

Evangelium

Impuls Mit drei Zitaten der Heiligen Theresia von Lisieux schauen wir auf eine Haltung, die für uns alle heute wegweisend ist, nicht zuletzt auch für die Menschen, für die wir heute besonders beten und um die wir Gott bitten: Lehrer:innen und Erzieher:innen.

Ein erstes Wort:

„Der Herr verlangt von uns keine großen Taten, sondern nur Hingabe und Dankbarkeit. Er braucht unsere Werke nicht, sondern allein unsere Liebe.“

Thérèse hat nicht vor, außergewöhnliche Sachen zu machen, sondern sie möchte das Gewöhnliche außergewöhnlich gut machen. Darum wird sie auch die „Kleine“ Heilige Theresia genannt. Auf dem „Kleinen Weg“ ist es nicht entscheidend, ob ich eine Stecknadel vom Boden aufhebe oder ein neues Computerprogramm entwickle.

Auch Erzieher:innen und Lehrkräfte müssen nicht immer außergewöhnliche Taten vollbringen und nur die allerbesten Methoden verwenden. Die ihnen anvertrauten Kinder brauchen zuerst ihre Liebe, ihre Zeit, ein wohlwollendes Wahrgenommen und Unterstützt werden.

Ein anderes Wort der Kleinen Hl. Theresia passt besonders gut für alle, die sich oft so schlecht vorkommen. Sie sagt:

„Ja ich habe einmal gesagt, ich bin nur eine Null. Denn ich bin klein, schwach und unvollkommen. Aber wenn man die Null hinter eine Zahl setzt, dann wird sie verzehnfacht. So bin auch ich ganz viel wert, wenn ich mich nicht selbst im Spiegel prüfe, sondern mich nur zusammen mit Jesus sehe!“

Erzieher:innen und Lehrer:innen können den ihnen anvertrauten Menschen spüren und erfahren lassen: Du bist wertvoll. Du kannst viel bewirken, auch wenn du da und dort Schwächen hast.

Ein drittes Wort der Hl. Theresia von Lisieux lädt uns ein, im Hier und Heute zu leben.

Sie sagt: „Wenn uns Verzweiflung überkommt, liegt es gewöhnlich daran, dass wir zu viel an die Vergangenheit und die Zukunft denken.“

Thérèse von Lisieux ist eine Frau, die im Augenblick lebt.

„Wer präsent ist, ist ein Präsent.“ Ein Mensch, der gegenwärtig sein

kann – immer wieder – ein solcher Mensch ist ein Geschenk. Ein solcher Mensch tut einfach gut.

Wir spüren in einem Gespräch, ob das Gegenüber anwesend ist oder nur halb da.

Menschen die präsent sind, können durchscheinen lassen, dass wir nicht allein sind, dass auch Gott da ist, wo wir sind.

Lernen wir von dieser Heiligen und Kirchenlehrerin, dass wir auf dem einfachen, kleinen Weg der Liebe zu einem erfüllten Leben finden können.

III. Antwort der Gemeinde

**Gütiger Gott, im Vertrauen auf deine Liebe
zu allen Menschen rufen wir zu dir:**

Fürbitten

R V: Du Gott des Lebens **A:** Wir bitten dich erhöre uns

Entzünde in den jungen Menschen die Sehnsucht, Christus nachzufolgen, und hilf ihnen, ihre persönliche Berufung zu finden. **R**

Stärke alle Erzieher:innen und Lehrer:innen in ihren Aufgaben und lass auch sie die Zuwendung erfahren, die sie anderen schenken. **R**

Behüte alle, die sich mit Zivilcourage in schwierigen Situationen für benachteiligte oder bedrohte Menschen einsetzen. **R**

Ermutige und erhelle den Alltag aller Kinder und Jugendlichen, in deren Leben es dunkel geworden ist. **R**

Höre und erhöre unsere persönlichen Bitten, die wir jetzt in Stille vor dich bringen. **R**

Gemeinsam dürfen wir nun zu Gott beten,
wie Christus es uns gelehrt hat: Vater unser...

Vaterunser

IV. Abschluss

Gott segne unsere Ohren,
damit wir hören, was Du uns sagen willst.

Gott segne unsere Hände,
damit wir tun, was im Hier und Jetzt dran ist.

Gott segne unsere Füße,
damit wir zu den Menschen gehen,
die uns gerade am meisten brauchen.

Gott segne unseren Mund,
damit wir die richtigen Worte finden und zur
rechten Zeit schweigen können.

Gott segne unsere Augen,
damit wir wohlwollend
auf unsere Mitmenschen schauen.

Gott segne unser Herz,
damit wir in Deiner Liebe bleiben.

Es segne uns und behüte uns der dreieinige Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Schlusslied **GL 405,1-3** – Nun danket alle Gott mit Herzen

Gebetstag NOVEMBER

5. NOVEMBER

WORT GOTTES FEIER

DONNERSTAG DER 31. WOCH IM JAHRESKREIS

Intention: Für alle Priester und Ordensleute

Die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, übertrifft alles (Phil 3,8a)

Leitwort

GL 361,1-3 – Mein schönste Zier und Kleinod bist

Lied

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

*Liturgische
Eröffnung*

Dieser verrückte Paulus, der sich für das Evangelium Jesu Christi mit ganzer Kraft, festem Willen, Mut und Ausdauer einsetzte, der sich nicht schonte, sondern Menschen aufsuchte, predigte, taufte und Gemeinden gründete – und dafür auf Vieles verzichtete, v.a. auf das bequeme Dasein eines selbstgenügsamen, selbstgerechten und selbstsüchtigen Menschen.

Einführung

Paulus schreibt seiner Lieblingsgemeinde in Philippi von seinen „irdischen Vorzügen“, von dem, was er von Geburt ist und was er sich erarbeitet hat. Doch das, was ihm ein Gewinn war, zählt für ihn nicht mehr, nachdem er Jesus Christus kennengelernt hat, obwohl er diesen nie getroffen hat. Alles, was ihm einst wichtig war, ist ihm nun Verlust, denn – so schreibt er weiter: „Die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, übertrifft alles“ (Phil 3,8a). Er ist ganz von der Liebe Christi, die auch ihn ganz persönlich meint und angesprochen hat, ergriffen, sodass er gar nicht anders kann, als Christus zu folgen und sein Heil allen Menschen und Völkern zu verkünden.

Heute kennen wir Gewinn- und Verlustrechnungen von der Börse, von wirtschaftlichen Unternehmen und auch in unseren persönlichen Lebensbilanzen. Was für Wertmaßstäbe habe ich und welchen Werten folge ich? Und wie spiegelt sich darin mein Glaube, meine Christusbeziehung wider?

Beten wir heute am Gebetsdonnerstag um geistliche Berufungen für uns selbst und alle, die Christus nachfolgen, besonders aber für Priester und Ordensleute, die – ähnlich wie Paulus – ihr Leben Gott weihen, die sich mit ihrer ganzen Person und im Verzicht auf „irdische Vorzüge“ offenhalten, um für Gott und die Menschen frei zu sein. Mögen sie sich immer erfreuen an dem „JesusLuxus“ (W. Tiki Küstenmacher), der ihr Leben erfüllt und Kraft gibt.

Kyrie **Herr Jesus Christus,**
du bist unser Hauptgewinn in der Lotterie des Lebens.
Herr, erbarme dich.
Du hast uns ins Leben geliebt und beseelt.
Christus, erbarme dich.
Du bist unsere Freude und unser Ansporn zum Guten.
Herr, erbarme dich.

Tagesgebet Unser Herr Jesus Christus hat gesagt:
„Nicht Gesunde brauchen den Arzt,
sondern Kranke.
Nicht Gerechte zu rufen bin ich gekommen,
sondern die Sünder.“
Darum beten wir:
Barmherziger Gott.
Zu Unrecht halten wir uns oft für gut
und glauben, gerecht vor dir zu sein.
Wecke uns aus unserer falschen Sicherheit,
befreie uns von unserer Selbstgerechtigkeit
und heile uns durch Jesus Christus,
den Arzt der Kranken, den Heiland der Sünder,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

II. Verkündigung des Wortes Gottes

Lesung Phil 3,3-8a

*Antwort-
gesang* **R GL 365** – Meine Hoffnung und meine Freude
Ps 105 (104), 2-3.4-5.6-7 (R: 3b) – *s. Lektionar*

Evangelium Lk 15,1-10

Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich...: Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen.

Gibt es Menschen in meinem Leben, die mich aufregen, weil sie so anders sind, die ich ausgrenze, weil sie nicht so fromm sind wie ich, die ich nicht annehme, weil sie mir nicht passen? Jesus möchte Menschen miteinander versöhnen. An seinem Tisch haben alle Platz. Rücke ich zusammen, damit auch die mir Unsympathischen einen Platz daran finden?

– *Stille*

Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet?

Das muss man erstmal merken, dass von 100 Schafen eines fehlt! Gott hat alle im Blick. Er traut den Neunundneunzig zu, zusammenzubleiben, und geht dem Verlorenen nach, macht sich große Mühe mit dem Einzelnen und sucht seine Spuren. Jede/r Einzelne von uns ist Gott wichtig, keinen gibt er auf. Habe ich die Anderen auch so im Blick und gehe ich ihnen nach?

– *Stille*

Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen...

Wer sich von Gott finden lässt, erfährt seine Zuwendung, denn er nimmt uns voll Freude auf und trägt uns nach Hause, d.h. in die Gewissheit seiner Liebe hinein. Ein Fest ist geteiltes Glück zwischen dem guten Hirten, dem wiedergefundenen Schaf, den Freunden und Nachbarn. Wen möchte ich – vielleicht nach langer Zeit – wiederfinden und „nach Hause tragen“?

– *Stille*

GL 421,1-4 – Mein Hirt ist Gott der Herr

Impuls

Lied

III. Antwort der Gemeinde

Fürbitten **Ihn, unseren barmherzigen Gott, der uns sucht und findet, bitten wir in großem Vertrauen:**

Für Priester und Ordenschristen und alle, die auf dem Weg dazu sind:
Lass sie immer neu das Geschenk deiner Freundschaft erfahren,
stärke ihre Berufung und gib ihnen Menschen, bei denen sie ganz
sie selbst sein dürfen.

R GL 38,1 – Der Herr ist mein Licht und mein Heil.

Für alle, die dein Wort verkünden und Verantwortung für andere
Menschen tragen: Stärke sie in ihrem Dienst und gib ihnen Kraft,
auch schwere Zeiten durchzustehen. **R**

Für alle jungen Menschen, die nach Vorbildern im Glauben suchen:
Schenke ihnen aufmerksame Zuhörer, die sie verstehen, ermutigen
und im Gebet begleiten. **R**

Für alle, die sich oder andere verloren haben: Sei ihnen nahe in
ihrem Leid, führe sie auf gute Wege und lass sie in deiner Güte
geborgen sein. **R**

Für unsere lieben Verstorbenen und alle Toten, an die niemand
mehr denkt: Lass sie in deinen himmlischen Wohnungen dich
auf ewig schauen. **R**

Vaterunser Diese Bitten und alles, was wir unausgesprochen im Herzen tragen,
nehmen wir mit hinein in das Gebet des Herrn: Vater unser...

IV. Abschluss

Ich danke dir, Herr Jesus Christ,
dass du an allen Tagen bei mir bist.
Ob in Freuden, Sorgen oder Schmerzen,
du lebst in meinem Herzen.
Du bist es, der mich formt und führt
und dem all meine Liebe, Ehr und Dienst gebührt.
Verinnerliche dich in mir,
dass ich dich nimmermehr verlier.
Dann kann ich froh dein Heil verkünden
und im Dienst für Andere das Leben finden. –
Der Gott, der Licht und Freude in unseren Herzen schafft,
er segne uns, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

*Gebet &
Segen*

GL 458,1-4 – Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt

Schlusslied

3. DEZEMBER

WORT GOTTES FEIER

FRANZ XAVER, ORDENSPRIESTER

Intention: Für alle Menschen im kirchlichen Dienst

Leitwort Alles tue ich um des Evangeliums willen (1 Kor 9,23)

Lied **GL 405** – Nun danket alle Gott mit Herzen

Liturgische Eröffnung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einführung Heute wollen wir für alle Menschen im kirchlichen Dienst beten. Für jene, die sich ganz in den Dienst Gottes und seiner Kirche gestellt haben. Zugleich bitten wir darum, dass auch heute Menschen bereit sind, dem Ruf Gottes zu folgen – mit offenem Herzen und mutigem Glauben. Ein Vorbild auf diesem Weg ist der hl. Franz Xaver, einer der ersten Jesuiten und ein großer Missionar. Getrieben von der Sehnsucht, das Evangelium in die Welt zu tragen, wirkte er in Indien, Japan und bis an die Grenzen Chinas. Für ihn war klar: Wer Christus wirklich begegnet ist, kann nicht schweigen. Diese Leidenschaft möge auch heute Menschen entflammen, den Ruf Gottes zu hören – und ihm zu folgen.

Christusrufe **Herr Jesus Christus,**
du ruft uns auf, das Evangelium zu verkünden.
Herr, erbarme dich.
Du versprichst, uns bei der Verkündigung beizustehen.
Christus, erbarme dich.
Herr Jesus Christus, du berührst auch heute noch Menschen in deinem Wort.
Herr, erbarme dich.

Gott, du Heil aller Menschen,
du hast durch das Wirken des heiligen Franz Xaver
vielen Völkern den Weg zu dir gewiesen.
Wecke in deinen Gläubigen
den Sinn für die missionarische Arbeit
und schenke ihnen Eifer
für die Ausbreitung des Glaubens,
damit die Kirche überall auf der Welt erstarke und wachse.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet

II. Verkündigung des Wortes Gottes

1 Kor 9,16–19.22–23

Lesung

GL 275 – Selig, wem Christus auf dem Weg begegnet

Lied

Mk 16,15–20

Evangelium

„Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde!“ – diese Worte des Paulus (1 Kor 9,16) brennen wie ein inneres Feuer. Sie erinnern uns daran, dass Berufung nicht zuerst ein Beruf, sondern eine Sendung ist. Menschen im kirchlichen Dienst – z. B. Priester, Diakone, Ordensleute, pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – leben diese Sendung Tag für Tag: das Evangelium verkünden, die Sakramente spenden, begleiten, zuhören, Hoffnung wecken.

Impuls

Jesus selbst hat gesagt: „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ (Mk 16,15). Das ist keine kleine Aufgabe. Sie braucht Mut, Ausdauer – und vor allem: Vertrauen auf Gottes Wirken.

Darum beten wir heute besonders für alle, die diesen Weg bereits gehen. Dass sie Kraft und Freude finden in ihrem Dienst. Dass sie Menschen begegnen, die sie stärken. Und dass wir alle gemeinsam Kirche sind, die von der guten Nachricht lebt – und sie weiterträgt.

III. Antwort der Gemeinde

Litanei **GL 558** *gesungen oder gesprochen*

Fürbitten **Guter Gott, wir bringen unsere Bitten vor dich:**

Für alle, die im kirchlichen Dienst stehen:
Stärke sie in ihrem Glauben und schenke ihnen Freude
an ihrer Berufung.

R Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die sich mit der Frage nach ihrer Berufung beschäftigen:
Lass sie auf deine Stimme hören und hilf ihnen, mutig den Weg
zu gehen, den du für sie bereitet hast. **R**

Für unsere Gemeinden, Gemeinschaften und Familien:
Schenke uns ein offenes Herz für Berufungen und hilf uns,
ein Klima des Vertrauens und der Ermutigung zu schaffen. **R**

Für alle, die in ihrem Dienst ermüdet oder entmutigt sind:
Erneuere ihre Kraft und lass sie spüren, dass du sie begleitest. **R**

Für unsere Kirche weltweit:
Erwecke neue Berufungen und hilf uns, als glaubwürdige
Zeuginnen und Zeugen deiner Liebe zu leben. **R**

Alle ausgesprochenen und unausgesprochenen Bitten legen
wir in das Gebet, das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:

Vaterunser **Vater unser...**

IV. Abschluss

Guter Gott,
du rufst Menschen in deinen Dienst.
Stärke alle, die ihr Leben in den Dienst des Evangeliums stellen.
Erfülle sie mit deiner Liebe, mit Geduld und Begeisterung.
Lass uns als Kirche Wege finden, Berufungen zu fördern
und gemeinsam deine frohe Botschaft zu leben.
Gott, wir bitten dich, sei mit deinem Segen bei allen, für die wir heute
gebetet haben. Lass sie und uns durch deinen Geist so zum Segen für
andere werden.
Und so segne uns der gute und der liebende Gott. Der Vater, der Sohn
und der Heilige Geist. Amen.

Segen

Singet Lob und Preis. Dank sei Gott dem Herrn.

Entlassruf

GL 477 – Gott ruft sein Volk zusammen

Lied